

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 43

Illustration: "Siehst Du jetzt: eine Kleinwohnung hat auch ihre Vorteile!"
Autor: Harvec, André

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebens-
freude, Kopfweg und
Migräne, bekämpft
erfolgreich

Contra-Schmerz



Mir isch wohl im
WOLO-Bad

Jetzt ein WOLO-Rosmarin-
Bad: es erfrischt, stärkt, des-
odoriert und schafft gute Laune!

**DOBB'S
TABAC**
ELECTRIC SHAVE LOTION
das hat Klasse

Hotel Freieck Chur

Telefon (081) 217 92 / 263 22

Zum Vorbeugen und zum Heilen
leistet das SOLIS-Heizkissen die
besten Dienste.



Solis

Es bietet grösste Sicherheit und
Komfort dank automatischem
Temperaturregler, eingebautem
Feuchtschutz, Rapidheizung, Tast-
schalter. Alle SOLIS-Heizkissen
sind radio- und fernsehtörfrei.

ab Fr. 29.50
erhältlich im Fachgeschäft

Von Zitaten und Sprichwörtern

Vor den bundesdeutschen Wahlen
1965 besuchte ich ein kleines deut-
sches Städtchen am Bodensee. Mit-
ten in den Neubauten stand die
Ruine einer zerbombten Kirche.
Wahrscheinlich als Mahnmal. –
Hier also war folgendes Plakat an-
geschlagen:

Bete
bete
bete
und **arbeite**
wähle.

Bitte sag nicht: Jeder wische vor
der eigenen Tür ... Ich weiß, daß
auch bei uns diese spezielle Sparte
der Werbung allerlei beherbergt. –
Aber an einer Kirche?

Die Verdrehung, Anwendung und
Uebersetzung mancher Sprichwör-
ter wäre vielleicht ein lohnendes
Gebiet für einen Deiner Kollegen.
Da wäre etwa das schöne, latei-
nische: Mens sana in corpore sano.
In deutscher Uebersetzung kürzlich
aufgetaucht als «Nur in einem ge-
sunden Körper lebt ein gesunder
Geist». (!) Dies bei einem Artikel
über die körperliche Ertüchtigung
der Jugend und über den Leistungs-
sport!

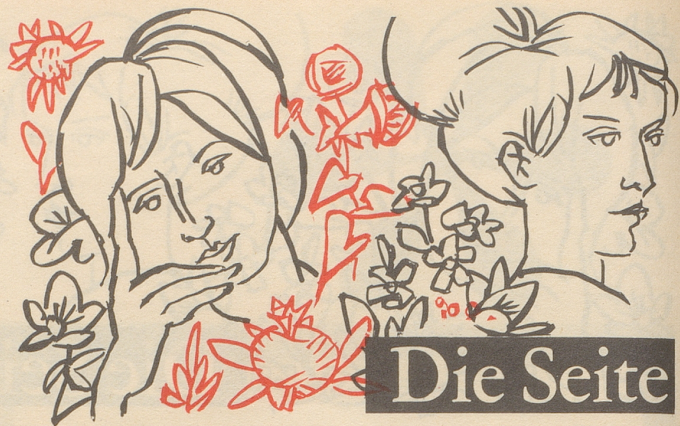
Nichts gegen den Sport, aber daß
er sozusagen ein Privileg mitbrächte
für einen gesunden Geist? Siehe
verschiedene Interviews mit Sport-
größen

Ursula

*Liebe Ursula, daß das mit den Kirchen
kein schlechter Schachzug war, hat sich
bei den bundesdeutschen Wahlen her-
ausgestellt. Ob er auch geschmackvoll
war, steht auf einem andern Blatt.
Wüst ist dagegen die Mens sana-Ge-
schichte! Wir wollen gar nicht von all
den großen Geistern wie Schiller, Heine
und zahllosen andern, reden, die in ge-
schädigten und kranken Körpern woh-
nten. Aber wir haben in der Schule das
'orandumst ut sit ...' korrekt über-
setzen müssen, und da hieß es: 'Laßt
uns beten, daß ein gesunder Geist in
einem gesunden Körper wohne', – und
das ist ein bißchen etwas anderes. B.*

Der Transistor und ich

Liebes Bethli, Du kennst sie auch,
jene Jünglinge und Jungfrauen, die
von Musik begleitet, lächelnd, Som-
nambulen gleich durch unsere Stra-
ßen wandeln. Die Musik aus ihren
Transistoren hat mit der heiligen
Cäcilia wenig zu tun (mit Sicher-
heit weiß ich das allerdings nicht,
ich bin nämlich unmusikalisch. Und
ich möchte niemanden beleidigen,
am wenigsten die heilige Cäcilia).
Auf der Straße haben mich diese
jungen Leute nie gestört. Unsere
Begegnung war jeweils so kurz,
daß auch ich zu lächeln vermochte.
Geärgert habe ich mich nur an
Sonntagen über sie. Dann nämlich,



wenn mir just vom schönsten, aus-
sichtreichsten Waldrandplätzchen,
wo ich mich in der Stille der Natur
zwecks Erholung niederlassen woll-
te, ein wilder Letkiss entgegen-
klang. Das kränkte mich und ich
zog mich jeweils ins Waldesinnere
zurück. Ja, bislang war das so.
Aber nun hat auch mich vor zwei
Wochen der Transistorenvirus über-
fallen. Vor einer Woche habe ich
mir solch ein handliches Kästchen,
made in Japon, gekauft. Das hat
alles verändert. Seither schäle ich
Kartoffeln bei Marschmusik, schnei-
de Zwiebeln zu den Klängen des
Pilgerchors aus 'Tannhäuser', wa-
sche Blusen bei Tangomusik und
bin schon schier nicht mehr im-
stande – Du weißt schon, wohin –
zu gehen ohne Musik. Nur noch
höhere Gewalt trennt mich von
meinem Transistor. Soweit ist es
mit mir gekommen und es ist nicht
auszudenken, wohin das noch füh-
ren kann. Bis anhin ist es mir noch
gelingen, mich davon zurückzu-
halten, mein Kästchen auf der
Straße mitzutragen. Aber bald, ich
fühle es, wird auch das geschehen.
Dann werde ich mit Musik zum
Metzger, zum Bäcker, in den Kon-

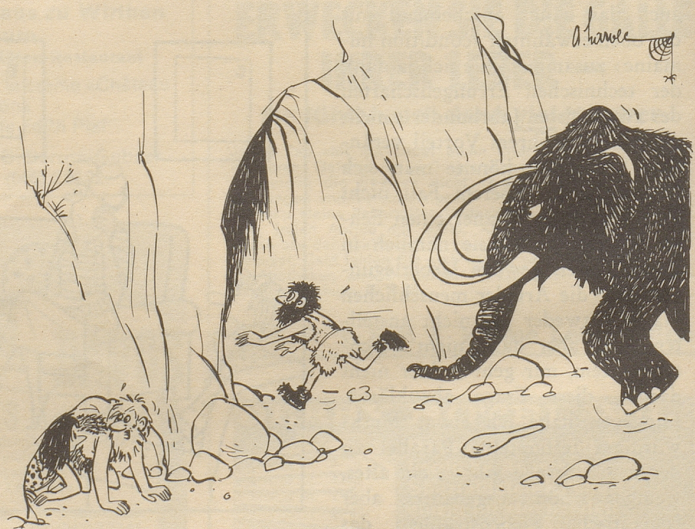
sum gehen. Beim Schnellschuhma-
cher werde ich sagen: «Lassen Sie
sich Zeit, lassen Sie sich Zeit!» Der
Gemüsehändler wird mir den ältes-
ten Kohl, den verwelktesten Salat
einpacken. Ich werde es nicht mer-
ken. Ueberall werde ich geduldig
warten bis ich drankomme. Ich
werde lächeln – mit dem Lächeln
einer Somnambulen.

Liebes Bethli, wie werde ich den
Virus wieder los?

Herzlich Deine ratlose Charlotte
*Mach Dir keine Sorgen, Charlotte. So-
bald alle dasselbe tun (siehe Kant)
und Ihr zehn Personen seid beim Beck
oder Metzger und jede hat ihren Tran-
sistor dabei, und jede einen andern
Sender, dann putzt es den Virus ganz
von selber. B.*

Aktion «P», – abgewandelt

Liebes Bethli! Heute las ich in un-
serem Leibblatt wieder einmal einen
Bericht über die neuen großen An-
strengungen der Aktion P. Warum
eigentlich kann man so etwas nicht
auch für Frauen über vierzig ma-
chen, die von der Familie nicht
mehr voll beansprucht werden?
Schließlich könnten die Mannen



«Siehst Du jetzt: eine Kleinwohnung hat auch ihre Vorteile!»